



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIE UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN: ERKENNEN, ANALYSIEREN, REFLEKTIEREN

Lehrkräfte aller weiterführenden Schulformen



HANDREICHUNG FÜR
DEN UNTERRICHT IN DER
SEKUNDARSTUFE I UND II

Anmerkung:

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die jeweiligen Autoren der zusammengestellten Texte und Medien Verantwortung.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung

Sachsen-Anhalt (LISA), Riebeckplatz 9, 06110 Halle

Titelfoto: © Matteo Benegiamo – stock.adobe.com

Die vorliegende Handreichung entstand mit freundlicher Unterstützung des Verbands der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e. V. – Landesverband Sachsen-Anhalt



Autoren:

Michael Bergmann, Anika Ecks, Carolin Hauschild, Elias Jakob Kotzem, Christian Mangold, Johannes Mendel, Johannes Ost, Christian Patzelt, Dr. Lukas Recknagel, Laura Schlaeger, Robert Schulze, Martin Wandt, Manuel Willer

(Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst im Ausbildungszeitraum 2019/2020)

Redaktion:

Dr. Kay Adenstedt *(Referent, Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung)*
Stefan Weißhampel *(Fachseminarleiter, Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung)*
Dr. Steffen Wendlik *(Fachbetreuer, Landesschulamt)*

Anmerkung:

Diese Veröffentlichung stellt weder eine Meinungsäußerung des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt noch des Verbands der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e. V. – Landesverband Sachsen-Anhalt dar. Für die inhaltlichen Aussagen der herangezogenen Texte bzw. Medien tragen die jeweils benannten Autorinnen und Autoren Verantwortung.

Alle Lehrkräfte werden gebeten, Anmerkungen sowie Unterrichtserfahrungen zu den Aufgaben mitzuteilen oder eigene Aufgabenvorschläge einzusenden an: LISA-Niveaubestimmende.Aufgaben@sachsen-anhalt.de

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)
Riebeckplatz 9, 06110 Halle

Titelfoto: © Matteo Benegiamo – stock.adobe.com

Bearbeitungsstand: 12.01.2022

Gliederung

1 Vorwort	4
2 Perspektive eines Autors	5
3 Überblick – Aufgaben zu Verschwörungstheorien und -mythen.....	7
3.1 Moderner Antisemitismus: alte Vorurteile in neuen Geschichten?	8
3.2 Holocaustleugnung: Eine strafbare Narration	15
3.3 Ist Deutschland ein souveräner Staat?	20
4 Was bleibt? – Ein Nachwort	23
5 Literaturhinweise	25

1 Vorwort

Wie kann das Thema „Verschwörungsmythen“ im Geschichtsunterricht aufgegriffen werden?

Der historisch-gesellschaftliche Bezug vieler Verschwörungsmythen und der damit verbundenen Diskurse führen unweigerlich zur Frage, wie, wann und in welchem Maße der Thematik im schulischen Rahmen insgesamt, aber auch besonders im Geschichtsunterricht Raum gegeben werden kann.

Die ungebrochene Verbreitung von „Verschwörungsglauben“ in der menschlichen Vergangenheit sowie in der (gesellschaftlichen bzw. geschichtskulturellen) Gegenwart erfordert einerseits eine Thematisierung im Regelunterricht, um Reflexionsräume und Diskussion zu ermöglichen. Andererseits ist genau diese Zielsetzung ein mitunter heikles Unterfangen, da tiefgründiges Wissen über direkte oder indirekte Zusammenhänge, Vorgänge und Personen notwendig ist, um mehr oder weniger Subtiles zu erkennen und analysieren zu können. Dies erfordert fachlich wie pädagogisch sensible und professionelle Begleitung.

Die Lehrkraft steht hierbei vor Herausforderungen, die alle Beteiligten überfordern können. Doch das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und der im Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt formulierte Bildungs- und Erziehungsauftrag ist als Einladung zu verstehen, sich gerade der Verfassungsordnung entgegenstehenden Positionen zu stellen.

Aus diesem Grund haben sich Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst, unmittelbar nach dem verheerenden Terroranschlag von Halle im Oktober 2019, zusammen mit ihrem Fachseminarleiter auf den Weg gemacht und versucht, unter dem Thema „Verschwörungsideologie im Geschichtsunterricht“ Unterrichtsangebote zu gestalten. Die nachfolgenden Unterrichtsbeispiele sind als Anregung zu verstehen. Sie sind keine niveaubestimmenden Aufgaben, sollen keine Unterrichtsplanung ersetzen, dürfen didaktisch kritisiert werden und sollen von der jeweiligen Lehrkraft verändert sowie angepasst werden. Sie sind aber in erster Linie ein Angebot, sich auf den Weg zu begeben, dieses diffizile Sujet in den Klassenraum zu holen.

Die Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst, die den Impuls für die vorliegenden Aufgabenbeispiele gaben, sind inzwischen examinierte Lehrkräfte. Im Zusammenschluss mit Verantwortlichen im Fach Geschichte (u. a. Fachseminarleitung, Fachbetreuer, Fachkommissionen und Fachreferenten) ist in einem länger währenden Projekt diese Broschüre entstanden.

Im Namen des Landesinstituts danke ich allen Beteiligten herzlich für das Engagement, das sich in den ausgewählten Materialien, dem Zuschnitt der Aufgaben, aber auch in der Hinführung spiegelt.

Dr. Kay Adenstedt

Halle (Saale), Januar 2022

2 Perspektive eines Autors

Eine ganze Reihe rechtsterroristischer Anschläge und antisemitisch motivierter Gewalt in der jüngeren Geschichte der Bundesrepublik und die politischen Reaktionen darauf zeigen es deutlich: es gibt in Deutschland nicht nur eine Kontinuität rechten Terrors, sondern auch eine Kontinuität der Verharmlosung und Entpolitisierung von rechten Gewalttaten. So verwundert es kaum, dass der Anschlag auf die Synagoge von Halle am 9. Oktober 2019 Politik und Öffentlichkeit offenbar unvorbereitet traf. Unfassbar schien es, dass eine solche Tat in Deutschland, 74 Jahre nach dem Ende der NS-Herrschaft, möglich ist. Aber auch unmittelbar nach dem Anschlag von Halle wurde die Gefahr durch rechten Terror noch immer unterschätzt, beispielsweise durch die Annahme, es handele sich um einen isolierten Einzeltäter oder die relativierende Bezeichnung der Tat als „Alarmzeichen“.

Dabei sollte nicht erst seit den Morden des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU), dem Anschlag von München 2016 oder dem Mord an Walter Lübke die Gefahr durch rechtsradikale Täterinnen und Täter ins öffentliche Bewusstsein gerückt sein. Schon die Studien Wilhelm Heitmeyers zur „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ ab 2000 oder die Ergebnisse der Leipziger Autoritarismus-Studie seit 2006 zeigten, dass die Abwertung von Musliminnen und Muslimen sowie antisemitische und antidemokratische Haltungen kein gesellschaftliches Randphänomen, sondern in allen Bevölkerungsschichten tief verwurzelt zu sein scheinen. Bei der Verbreitung dieser Positionen und ihrer Festigung in allen Bereichen der Gesellschaft spielen eine Reihe von Mythen und Verschwörungstheorien eine wichtige Rolle. Durch sie werden seit Jahrzehnten rechtsextreme, antidemokratische und antisemitische Positionen gefestigt, legitimiert und kommuniziert. Auch der Täter von Halle leugnete in seinem „Manifest“ und der Videoaufzeichnung seiner Tat nicht nur die Shoah, sondern bezog sich auch mehrfach auf die verschwörungstheoretische Idee eines forcierten Bevölkerungsaustausches durch Migration und Feminismus.

Die Tat von Halle war der Anlass für die Fachseminargruppe Geschichte unter der Leitung von Herrn Weißhampel, sich mit eben diesen Mythen und Verschwörungstheorien zu befassen. Grundlegend hierfür ist die Rolle des Geschichtsunterrichts für die Ausbildung eines historisch-politischen Bewusstseins. „Geschichte ist derjenige Zusammenhang zwischen Vergangenheit und Gegenwart, den handelnde Individuen und Gruppen reflektieren müssen, wenn sie ihr Handeln sinnhaft in einer Zukunftsperspektive orientieren wollen.“¹ Es besteht also ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der/den Geschichte(n), die Schülerinnen und Schüler durch die Geschichtskultur vermittelt bekommen bzw. selbst erzählen und ihrer politisch-praktischen Orientierung. Die Narration historischer Phänomene wie Herrschaft, Aufstieg und Verfall, Wandel und Kontinuität etc. bietet eine Interpretationsfolie für aktuelle, gegenwärtige Phänomene und weist damit auch einen Weg für eine zukünftige Gestaltung unserer Gesellschaft.

¹ Rösen, Jörn: Historik und Didaktik. In: Kosthorst, Erich (Hrsg.): Geschichtswissenschaft. Didaktik — Forschung — Theorie, Göttingen 1977, S. 48–64, hier S. 48.

Dem Geschichtsunterricht als zentraler Instanz der willentlichen und angeleiteten Entwicklung des Geschichtsbewusstseins kommt damit eine wichtige Rolle in der Bildung einer politischen Reflexions- und Orientierungsfähigkeit zu. Er ist zentraler Bestandteil einer an den Werten Demokratie, Freiheit, Menschenwürde und Mündigkeit ausgerichteten Bildung der Schülerinnen und Schüler im Sinne des Beutelsbacher Konsenses.

Die Verschwörungserzählungen und Mythen um das COVID-19-Virus haben die Aktualität und damit auch die Unabgeschlossenheit dieses Materials erneut bestätigt. Mit diesem Material wollen wir Anregungen und Hilfestellung geben, diese Themen im Unterricht zu bearbeiten. Nicht nur, um über bereits lange verbreitete Mythen aufzuklären, sondern vor allem, um im Sinne einer Erziehung zur Mündigkeit auf die Mythen und Verschwörungserzählungen von heute und morgen vorzubereiten.

Manuel Willer

Oktober 2021

3 Überblick – Aufgaben zu Verschwörungstheorien und -mythen

Kapitel	Thema	Jahrgang	Bezug zum Fachlehrplan*	Zeitlicher Umfang
3.1	Moderner Antisemitismus: Alte Vorurteile in neuen Geschichten?	ab Klasse 9	<i>Den Umgang mit der nationalsozialistischen Diktatur in der Gegenwart erörtern, rechtsextremistisches Gedankengut benennen und dabei Mythen, Legenden und Lügen zum Nationalsozialismus widerlegen</i>	ca. 4 UT-Stunden
3.2	Holocaustleugnung: Eine strafbare Narration	ab Klasse 9	<i>Den Umgang mit der nationalsozialistischen Diktatur in der Gegenwart erörtern, rechtsextremistisches Gedankengut benennen und dabei Mythen, Legenden und Lügen zum Nationalsozialismus widerlegen</i>	ca. 2 UT-Stunden
3.3	Ist Deutschland ein souveräner Staat?	ab Klasse 10	<i>Die Spaltung der deutschen Nation untersuchen Deutschlands Vereinigung und die Perspektive von Zeitzeugen untersuchen</i>	ca. 2 UT-Stunden

* hier exemplarisch für den Fachlehrplan Geschichte Gymnasium Sachsen-Anhalt

3.1 Moderner Antisemitismus: alte Vorurteile in neuen Geschichten?

Arbeitsauftrag:

Untersuche mit Hilfe der Materialien das Narrativ, „die Juden“ würden die Welt mit ihrem Kapital beherrschen.

Bearbeite dabei folgende Teilaufgaben:

- **Vergleiche** die Karikaturen D1 und Q1.
- **Untersuche** die Aussagen hochrangiger Nationalsozialisten (Q2–Q3) zu einer jüdischen Weltverschwörung mit Blick auf die von ihnen verfolgten Zielstellungen gegenüber den europäischen Juden.
- **Erkläre** auch unter Berücksichtigung der in D2 formulierten Positionen, inwieweit antisemitische Vorurteile die Debatte um George Soros prägen.
- **„Und wozu machen wir das?“** Denke zuerst selbst nach, sprich dann mit einem Partner und diskutiere anschließend in deiner Lerngruppe die folgenden Fragen – *Ist dir Antisemitismus schon einmal in der Schule begegnet? Erkennst du (auch versteckte) antisemitische Aussagen im Alltag? Wie kannst du am besten auf solche Aussagen oder etwa auf Aussprüche wie in D3 reagieren?*

Informationen zu George Soros²

- Geburtsname: György Schwartz
- *12. August 1930 in Budapest
- US-amerikanischer Investor ungarisch-jüdischer Herkunft
- Soros unterstützt:
 - Bürgerrechtsorganisationen
 - Bildungseinrichtungen
 - politische Aktivisten
- mehrere rechte Parteien in Europa geben vor, Soros würde durch finanzielles Engagement Migration gezielt nach Europa oder in die USA lenken



² Vgl. George Soros. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Fundstelle: https://de.wikipedia.org/wiki/George_Soros (zuletzt gesehen am 09.01.2022); „The Life of George Soros.“ Fundstelle: <https://www.georgesoros.com/the-life-of-george-soros/> (zuletzt gesehen am 09.01.2022); Bildquelle: George Soros beim George Soros – Festival Economia 2018 (Wikimedia); Mithilfe der Website <https://wikibu.ch> (zuletzt gesehen am 10.01.2022) kann der Grad der Verlässlichkeit von Wikipedia-Artikeln ermittelt werden.

D1: Karikatur „Soros-Puppen“ (2017)

Die nachfolgende Karikatur innerhalb eines Posts in dem sozialen Netzwerk Twitter wurde ursprünglich für den politisch rechtsorientierten US-Publizisten Michael Cernovich von Ben Garrison³ (US-amerikanischen Grafiker) gestaltet, der sich selbst als politischer Karikaturist versteht. Seine grafischen Arbeiten publiziert Garrison breitenwirksam auf seiner eigenen Webseite, in sozialen Netzwerken sowie für politisch rechtsorientierte Zeitungen und Plattformen.



Bildschirmfoto vom Post des Accounts „@ADL“ vom 3. August 2017 (Fundstelle: <https://publish.twitter.com/?query=https%3A%2F%2Ftwitter.com%2FADL%2Fstatus%2F893191101649215488&widget=Tweet> (zuletzt gesehen am 08.09.2020, im Januar 2022 nicht mehr abrufbar).

³ Vgl. GrrrGraphics. Fundstelle: <https://grrrgraphics.com/about> (zuletzt gesehen am 12.08.2020).

Zusatzinformationen zur Karikatur (D1) und zum Bildrecht:

In der Grafik sind unten links H. R. McMaster abgebildet (ranghoher US-Militärführer im Rang als Generalleutnant bis 2017, seit März 2017 bis zur Entlassung durch US-Präsident Donald J. Trump im März 2018 Nationaler Sicherheitsberater).

Rechts daneben ist D. H. Petraeus (ranghoher US-Militärführer im Rang als General, von 2011 bis zum Rücktritt 2012 Direktor des US-Auslandsgeheimdienstes [CIA]) abgebildet, der wegen einer in den USA für einen Militärangehörigen moralisch, wie juristisch nicht akzeptablen außerehelichen Affäre zurücktreten musste. Im Jahr 2017 lobte er die deutsche Flüchtlingspolitik unter Angela Merkel.

Auf der Hand des Puppenspielers hinter dem Vorhang steht „Rothschilds“ geschrieben.

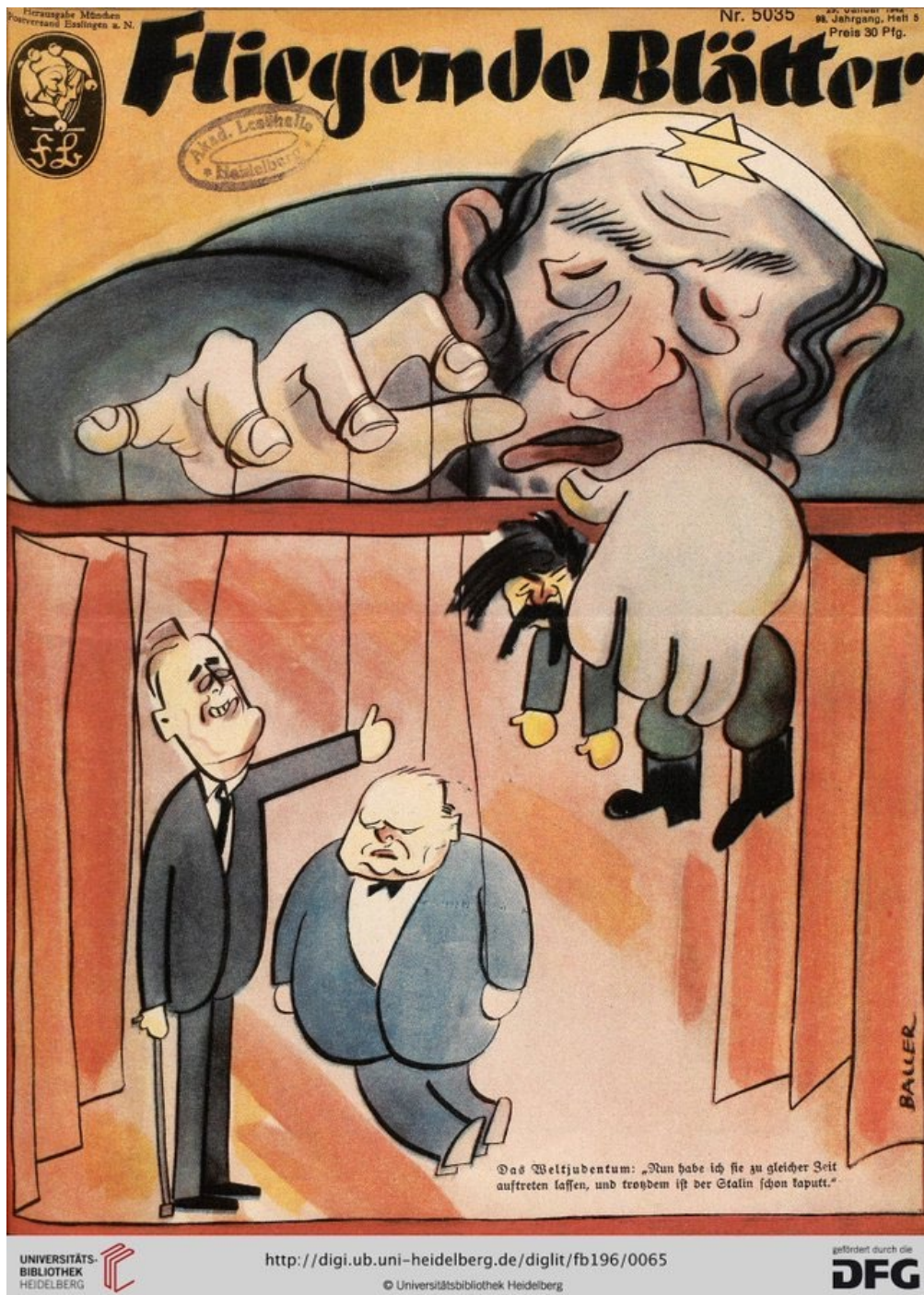
Die zugrundeliegende Karikatur „Soros-Puppen“ kann auf der Webseite des Grafikers in besserer Qualität digital eingesehen werden. Von einer regulären Reproduktion, die eine kommerzielle Druckerlaubnis aus urheberrechtlichen Aspekten nach sich ziehen würde, wurde im Rahmen dieser Publikation abgesehen, auch weil entsprechende Anfragen bislang nicht beantwortet worden sind. Deshalb wird hier ein Screenshot-Ausschnitt aus einem Verlauf eines sozialen Netzwerks herangezogen, das den geschichtskulturellen Ort der Veröffentlichung bzw. Verbreitung exemplarisch wiedergibt und in diesem Format urheberrechtlich unbedenklich ist.

Unter dem Suchwort „Soros puppets“ finden sich im Internet diverse weitere Grafiken, die das Symbol des Puppenspielers aufgreifen und Ausdruck der hohen geschichtskulturellen Gegenwartsbedeutung dieses Bildmotives sind. (vgl. <https://t1p.de/h445> (zuletzt gesehen am 12.08.2020)).

Zur vertieften Analyse der Karikatur bzw. zur Ergründung der Geschichte der Karikatur konnte bis 2020 die nachfolgende Seite mit herangezogen werden. <https://www.adl.org/blog/anti-semitism-used-in-attack-against-national-security-adviser-h-r-mcmaster> (zuletzt gesehen am 13.08.2020, im Januar 2022 nicht mehr frei zugänglich). Diskussionen zur Grafik finden sich auch hier: vgl. <https://de-de.facebook.com/GenFM/photos/bild-2f%C3%BCr-barrierefreiheitdas-bild-zeigt-die-b%C3%BChne-eines-puppen-theatersganz-obe/2460177510665669/> (zuletzt gesehen am 09.01.2022).

Q1: Karikatur „Das Weltjudentum“ (1942)⁴

Die deutsche Wochenzeitschrift „Fliegende Blätter“ hatte satirisch-humoristischen Zuschnitt und erschien zwischen 1845 bis 1944 bei unterschiedlichen Verlagen. Die Karikatur „Das Weltjudentum“ wurde um 1942 vom Stuttgarter Grafiker Max Bauer (1886–1951) gestaltet.



Bauer, Max (Grafiker): Fliegende Blätter, 196.1942, Nr. 5035, S. 65. Fundstelle: Universitätsbibliothek Heidelberg; abrufbar unter: <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/fb196/0065> (zuletzt gesehen am 09.01.2022). Die Grafik steht unter der Lizenz: CC BY-SA 4.0.

⁴ In der Bildunterschrift heißt es: „Das Weltjudentum: ‚Nun hab ich Sie zu gleicher Zeit auftreten lassen, und trotzdem ist der Stalin schon kaputt‘.“

Q2: Auszug aus einer Rede von Heinrich Himmler auf dem Reichsbauerntag in Goslar im November 1935

Heinrich Himmler (1900–1945) war seit 1929 Reichsführer SS, bekleidete einflussreiche Positionen und war einer der ranghöchsten Parteifunktionäre im NS-Staat. Der nachfolgende Redeauszug wurde 1936 im Rahmen einer Broschüre über die SS veröffentlicht.

Wir kennen ihn, den Juden, dieses Volk, das aus den Abfallprodukten sämtlicher Völker und Nationen dieses Erdballes zusammengesetzt und allen den Stempel seiner jüdischen Blutsart aufgedrückt hat, dessen Wunsch die Weltherrschaft, dessen Lust die Zerstörung, dessen Wille die Ausrottung, dessen Religion die Gottlosigkeit, dessen Idee der Bolschewismus ist. Wir unterschätzen ihn nicht, weil wir
5 ihn seit Jahrtausenden kennen, wir überschätzen ihn nicht, weil wir an die göttliche Sendung unseres Volkes und unsere durch Adolf Hitlers Führung und Werk wieder auferstandene Kraft glauben.

Himmler, Heinrich: Die Schutzstaffel als antibolschewistische Kampforganisation., Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf. München 1936, S. 30.

Q3: Auszug aus einer Ansprache von Joseph Goebbels auf einer Konferenz innerhalb des Propagandaministeriums im Juli 1941

Joseph Goebbels (1897–1945) war seit 1930 Reichspropagandaleiter, von 1933–1945 Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Vertrauter Hitlers und damit einer der ranghöchsten und einflussreichsten Parteifunktionäre im NS-Staat.

Meine Herren, seien wir uns doch einmal darüber klar, daß es ein sogenanntes auf Tod und Leben miteinander verschworenes Weltjudentum in der Form, wie wir es darzustellen pflegen, gar nicht gibt. Niemand wird im Ernst glauben, daß die Juden der Londoner City oder die Bankjuden von Wall-Street die gleichen Interessen haben können wie die Moskauer Kremljuden des Herrn Stalin.

Zit. nach Goldhagen, Erich: Weltanschauung und Endlösung. In: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Jg. 24 (1976) Heft 4, S. 398. Fundstelle: https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1976_4.pdf (zuletzt gesehen am 09.01.2022).⁵

⁵ Goldhagen verweist auf eine Publikation von C. Riess (ders., Joseph Goebbels, Baden-Baden 1950, S. 303 f.), der wiederum als Quelle für den Auszug „Nationalsozialistische Briefe“ anführt.

D2: Antisemitismus im Netz. Keine Logik, keine Konsistenz, keine Plausibilität (2018)

*Sascha Lobo (*1975) ist ein deutscher Publizist, der sich primär mit Themen aus der Netzwelt und deren Effekte für die Gesellschaft beschäftigt. Der nachfolgende Auszug entstammt einer seiner Kolumnen für das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL.*

Zeichensetzung folgt der Vorlage, sonstige Hervorhebungen der Vorlage wurden nicht übernommen.

Wer im Internet unterwegs ist und über Wahrnehmungsorgane verfügt, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit schon einmal vermeintlich kritische, in Wahrheit hasserfüllte Äußerungen über George Soros bemerkt haben. Der amerikanisch-ungarische Milliardär, Investor und Philanthrop ist, maßgeblich mithilfe sozialer Medien, zu einem stehenden Begriff geworden.

- 5 George Soros ist jüdischer Abstammung, sein Name funktioniert im Netz als Blitzableiter des Antisemitismus. So wie „Israel-Kritik“ oder „Zionismus-Kritik“ von linken und muslimischen Gruppen als Tarnmäntelchen über ihren Antisemitismus geworfen wird, ist „Soros-Kritik“ insbesondere von rechter und rechtsextremer Seite ein Feigenblatt für Judenhass.

- 10 Eine der wichtigsten Funktionen sozialer Netzwerke sind Meme, Gedankensplitter, die darauf angelegt sind, weiterverbreitet zu werden. Das kann eine Bild-Text-Kombination sein, ein animiertes Bildchen (Gif) oder eine knappe Anekdote. Manchmal reicht ein cleveres Wortspiel. [...]

- 15 Meme können enorme politische und gesellschaftliche Wirksamkeit entfalten, sie enthalten einen Anreiz zur Weiterverbreitung ebenso wie eine inhaltliche Botschaft, ein internetbasiertes, hochfunktionales Kommunikationsprinzip. „Soros“ ist zu einem der wichtigsten antisemitischen Meme im Netz geworden. [...]

- 20 Schon immer wird Antisemitismus personalisiert. Die Nazis drehten 1940 die Propagandafilme „Die Rothschilds“ und „Jud Süß“, die so funktionierten. Damit Judenhass verfängt, müssen zugleich eine diffuse jüdische Bedrohung beschworen und konkrete Schuldige benannt werden. Die gängigen rechtsextremen Verschwörungstheorien stellen Soros als jüdischen Verschwörer dar, der die „weißen Völker“ vernichten wolle, indem er Migration nach Europa finanziere. [...]

- 25 George Soros wurde als Finanzinvestor reich und hat die „liberale Demokratie“ und die „offene Gesellschaft“ zum Ziel seiner philanthropischen Aktivitäten gemacht. Weil die von ihm gegründeten Stiftungen die freie Presse unterstützen, eignet er sich, um zugleich gegen Medien und Juden zu hetzen. Soros bildet die personalisierte Schnittmenge aus „Mainstream-Medien“ und „Finanzelite“. So bezeichnen vor allem Rechtsextreme freie Medien und Juden. [...]

Der Jude als Parasit, der umherwandert und die Bevölkerungen verschiedener Länder „befällt“. Dieser uralte Antisemitismus ist im Netz sowie rechten und rechtsextremen Machtzirkeln aktueller denn je. [...]

30 Der ständig „herumwandernde, parasitär ganze Länder befallende Jude“ war die zentrale, entmenschlichende Propaganda-Botschaft der Nazis. Mit dieser Opferpose rechtfertigten sie die industriell organisierte Ermordung der Juden als „Notwehr“, denn wer von „Parasiten“ befallen ist, ist quasi zur Gegenwehr gezwungen. So funktioniert Täter-Opfer-Umkehr.

35 Natürlich kann man George Soros kritisieren. Aber spätestens, wenn man von allen zur Verfügung stehenden, engagierten Milliardären der Welt ausgerechnet *nur* George Soros kritisiert, sollte man sich fragen, ob man nicht einem antisemitischen Motiv aufgesessen ist. Nicht alle, die ein antisemitisches Soros-Meme im Netz verbreiten, sind dadurch automatisch selbst Antisemiten. Aber sie alle tragen auf diese Weise zur antisemitischen Erzählung um Soros bei, ob sie es wissen oder nicht, ob sie es wollen oder nicht, ob sie es einsehen oder nicht.

Lobo, Sascha: Antisemitismus im Netz. Keine Logik, keine Konsistenz, keine Plausibilität. In: DER SPIEGEL (online) (05.12.2018), Fundstelle: <https://www.spiegel.de/netzwelt/web/antisemitismus-im-netz-george-soros-als-meme-kolumne-a-1242063.html> (zuletzt gesehen am 10.01.2022).

D3: Alltagsaussagen

Die nachfolgenden exemplarischen Zitate wurden im Rahmen von empirischen Untersuchungen gewonnen, anonymisiert und veröffentlicht.⁶

- a) Facebook-Nutzer in der Kommentarspalte unter dem Beitrag eines Politikers zur Flüchtlingskrise: *„Soros und die Juden wollen die deutsche Bevölkerung ersetzen und ganz Europa islamisieren. Das ist alles Teil des Plans.“*
- b) Schüler zu anderem Schüler, beide keine Juden, auf einem deutschen Schulhof, gehört von einer Lehrerin: *„Komm her, du Jude!“*
- c) Schülerin, 10. Klasse, Frankfurt am Main: *„Aldi gehört den Juden. [...] Aber ist mir egal, ich wollte es nur mal gesagt haben. Bockt mich nicht. Aber gehört halt alles den Juden.“*

⁶ Auf der Webseite www.stopantisemitismus.de, die von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius in Kooperation mit KIGa e. V. (Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus) betrieben wird, finden sich hilfreiche Tipps und Analysen zum Erkennen von Antisemitismus im Alltag, Strategien zur Reaktion sowie weiterführende Unterstützung. Vgl. dort obiges Zitat a) als Zitat 28 von 35, obiges Zitat b) als Zitat 1 von 35, obiges Zitat c) als Zitat 29 von 35.

3.2 Holocaustleugnung: Eine strafbare Narration

Arbeitsauftrag:

Untersuche in der Gegenwart verbreitete Aussagen zur Leugnung des Holocausts.

Bearbeite dabei folgende Teilaufgaben:

- **Fasse** die Aussagen eines Holocaustleugners (D1) mit eigenen Worten **zusammen**.
- **Untersuche** am Beispiel eines online veröffentlichten Zeitungsartikels (D2) den darin deutlich werdenden Umgang mit dem Thema Holocaustleugnung.
- **Arbeite** aus den Quellen Q1 und Q2 Erkenntnisse zur Tatsächlichkeit des Holocaust heraus.
- **Diskutiere** inwieweit es gerechtfertigt ist, die Holocaustleugnung weiterhin unter Strafe zu stellen.
- **„Und wozu machen wir das?“** Denke zuerst selbst nach, sprich dann mit einem Partner und diskutiere anschließend in deiner Lerngruppe die folgenden Fragen – *Ist dir in deinem Umfeld schon einmal begegnet, dass jemand behauptete, den Holocaust hätte es nicht gegeben? Wie kannst du am besten auf diese Aussage reagieren?*

Informationen zur Holocaustleugnung in der Gegenwart

Zu sagen, dass es den Völkermord an den europäischen Juden nicht gegeben hätte, fällt unter den Tatbestand der Volksverhetzung (§130 StGB). Somit ist die Leugnung des Holocaust, auch Shoa genannt, in Deutschland eine Straftat. Aus diesem Grund findet die Leugnung des Holocaust zumeist eher verdeckt statt, zum Beispiel indem rhetorische Fragen gestellt oder Holocaustleugner zitiert werden, die entweder verstorben sind oder bereits verurteilt wurden. Schriften, in denen der Holocaust geleugnet wird, werden häufig im Ausland veröffentlicht.

D1: Beispiel einer Holocaustleugnung

Auf einer in den USA gehosteten Website werden unter dem Titel „Die verbotene Wahrheit“ auf 34 Seiten Aussagen von Zeitzeugen, von international anerkannten Wissenschaftlern, aber auch von umstrittenen Publizisten herangezogen, um die Existenz von Gaskammern in deutschen Konzentrationslagern zu hinterfragen. Insgesamt 97 Fußnoten und Literaturhinweise erwecken den äußerlichen Anschein der Wissenschaftlichkeit der Darstellung. Allerdings enthält die Schrift keine Verfasserangabe.

Sechs Millionen Morde und keine Spur einer Tatwaffe? Unabhängige forensische Untersuchungen der wichtigsten Tatwaffe des Holocaust widerlegen die These, Millionen Menschen seien in eigens dafür gebauten Gaskammern getötet worden. Bis zum heutigen Tage wurde weder Bauplan noch Betriebsanleitung und auch kein einziges Foto einer tatsächlich in Betrieb gewesenen Gaskammer gefunden. Diese äußerst dürftige Beweislage veranlaßte den Franzosen Robert Faurisson, die Achillesverse des Mythos Holocaust in einem einzigen Satz zusammenzufassen: „Zeige mir oder zeichne mir eine Nazi-Gaskammer.“⁷

o. V.: Die verbotene Wahrheit. Betrachtungen zu einer Vergangenheit, die nicht vergehen will[,] Fragen zu einer Offenkundigkeit, die weder offen noch kundig ist. Fundstelle:

<https://ia600.../Die-verbotene-Wahrheit/DieVerboteneWahrheit200334S.Text.pdf> (31.10.2019 21:24:36).⁸

D2: Holocaustleugner in Deutschland

Der deutsche Journalist Sven Felix Kellerhoff über einen Eklat im Konzentrationslager Sachsenhausen im Jahr 2018:

In der Gedenkstätte Sachsenhausen wurde eine Führung abgebrochen, weil Besucher auf Einladung der AfD die Existenz von Gaskammern infrage stellten. Dabei ist die Forschungslage eindeutig.

Wie geschichtsrevisionistisch sind Anhänger der AfD? Diese Frage wird jetzt durch einen Vorfall in der Gedenkstätte Sachsenhausen bei Berlin aufgeworfen, der sich schon am 10. Juli ereignet hat, aber erst am Donnerstagabend durch einen Bericht des Berliner „Tagesspiegels“⁹ der Öffentlichkeit bekannt geworden ist.

Nach den bisher dazu vorliegenden Informationen sollen fünf bis sechs Personen einer Besuchergruppe den ihnen zugeteilten Referenten der Gedenkstätte „permanent“ unterbrochen und gestört haben. Dabei seien „manifest rechte und geschichtsrevisionistische Einstellungen und Argumentationsstrategien erkennbar“ geworden. Einer oder mehrere der Besucher hätten die Existenz von Gaskammern – ob nur im KZ Sachsenhausen oder allgemein, ist derzeit unklar – in Zweifel gezogen. Der Referent brach daraufhin seine Führung ab.

⁷ redaktionelle Anmerkung: In der Vorlage erfolgt kein Zitatnachweis, allerdings gilt Robert Faurisson (1929–2018) als einer der bekanntesten Holocaustleugner.

⁸ redaktionelle Anmerkung: Da mit der vorliegenden Handreichung kein Beitrag zur Weiterverbreitung holocaustleugnender Veröffentlichungen angestrebt wird, unterlässt die Redaktion hier eine vollständige Angabe der Fundstelle.

⁹ Tagesspiegel: in Berlin herausgegebene auflagenstarke Tageszeitung.

Bei der Gruppe handelte es sich um Besucher, die auf Initiative der AfD nach Berlin gekommen waren. Die Einladung stammte vom Wahlkreis von Fraktionschefin Alice Weidel, die selbst der Bundesrepublik einen „Schuldskult“ unterstellt. [...]

Die Ermittlungen der Polizei sind noch nicht abgeschlossen. Gesichert sind jedoch die Fakten zum Thema Gaskammern in nationalsozialistischen Konzentrationslagern und speziell im KZ Sachsenhausen. [...] Zum KZ Sachsenhausen liegen detaillierte Untersuchungen vor, etwa vom langjährigen Gedenkstättenleiter Günter Morsch. Nach seinen archivgestützten Forschungen gab es zwei Phasen, während der im KZ Sachsenhausen Menschen mit Giftgas erstickt wurden. Denn sowohl Kohlenmonoxid wie Blausäure-Präparate wirken direkt auf die Atmung der Opfer. Beides waren „Versuchsphasen“. [...]

Ein beliebtes „Argument“ von Holocaust-Leugnern ist schließlich die nachweislich eingebaute, aber nicht oder nur sehr selten benutzte Gaskammer im KZ Dachau. Massentötungen von mindestens mehreren Dutzend Menschen gleichzeitig sind nach den besten Kennern der Materie, Wolfgang Benz und Barbara Distel, auszuschließen, einzelne Tötungen erscheinen möglich, sind aber nicht zweifelsfrei belegt.

Dagegen ist die Gaskammer im Krematorium I im Stammlager Auschwitz nachweislich von Ende 1941 bis 1943 als Mordstätte benutzt worden. Danach rüstete die SS den Raum zu einem kleinen Luftschutzbunker für die benachbarte Kommandantur des KZs um. Zwischenwände wurden eingezogen und die Deckenöffnungen zubetoniert.

Nach Kriegsende machten die nunmehr zuständigen polnischen Behörden diese Umbauten rückgängig. Tatsächlich sind also die heute in der Gaskammer I des Krematoriums im Stammlager Auschwitz zu sehenden Stützen für den Einwurf von Zyklon B erst nach 1945 entstanden.

Diese Veränderung ändert aber nichts an der Faktenlage – zumal die Referenten der polnischen Gedenkstätte Oswiecim auch angewiesen sind, Besucher ausdrücklich darüber aufzuklären, und dies auch auf Informationstafeln mitgeteilt wird.

Kellerhoff, Sven Felix: Eklat in Sachsenhausen. AfD-Gruppe leugnet diese Fakten über Gaskammern in KZs. In: welt.de (Online-Ausgabe der Tageszeitung DIE WELT), veröffentlicht am 31.08.2018. Fundstelle: <https://www.welt.de/geschichte/article181374850/Eklat-in-Sachsenhausen-AfD-Gruppe-leugnet-diese-Fakten-ueber-Gaskammern-in-KZs.html> (zuletzt gesehen am 10.01.2022).

Q1: dem Gesprächsprotokoll »Strafsache gegen Mulka u. a.«

Auszug aus dem Gesprächsprotokoll aus der Vernehmung des Zeugen Walter Petzold (Häftling in Auschwitz) im Zuge des Frankfurter Auschwitz-Prozesses (1964) »Strafsache gegen Mulka u. a.«

Ich kam nach Auschwitz und wurde dort in die Nachtschicht der Schreibstube eingeteilt. Dort wurden in der Tagschicht auch und in der Nachtschicht an sieben Schreibmaschinen nichts anderes als Totenmeldungen geschrieben. [...]

Ich selbst beziehungsweise auch die anderen Schreiber selbst hatten die Diagnose einzusetzen nach
5 Belieben. Und zwar hatten wir nur die eine Vorschrift: Es durften möglichst keine Infektionskrankheiten als Todesursache angegeben werden, weil dann Schwierigkeiten eingetreten wären mit diesen Gesundheitsbehörden, und es mußte also irgendwie dem Alter entsprechen; ein 20jähriger sollte nicht an Herzmuskelschwäche sterben. Das war also unser Auftrag, und wir hatten eine Reihe von Diagnosen, die wir variieren konnten nach unserem Belieben. Ich habe dort diese Totenmeldungen
10 geschrieben, und ich habe dann auch erfahren, wie diese große Zahl der Toten zustande gekommen ist. Das war in den ersten Tagen schon. [...]

Ich weiß nur, daß es Transporte gab, die erst wenige Wochen im Lager waren, sagen wir, mehrere Hundert waren eingetroffen, und es lebten vielleicht ein paar Dutzend, und alle anderen waren schon tot geschrieben. Das waren jüdische Transporte in der Regel, vorwiegend, die damals in großer
15 Zahl vor allem aus westlichen Ländern eingelaufen sind. Damals, wenn ich mich richtig erinnere, waren es vor allem französische und holländische Judentransporte, die nach Auschwitz kamen [...]

Fritz Bauer Institut (Hrsg.): Website Tonbandmitschnitte des Auschwitz-Prozesses (1963–1965), 24. Verhandlungstag 6.3.1964, 1. Frankfurter Auschwitz-Prozess »Strafsache gegen Mulka u. a.«, 4 Ks 2/63, Vernehmung des Zeugen Hermann Langbein, S. 2–3. Fundstelle: https://www.auschwitz-prozess.de/sources/transcripts/pdf/Langbein-Hermann_1.pdf (zuletzt gesehen am: 02.02.2021).

Q2: Auszug aus dem Tagebuch von Joseph Goebbels

Joseph Goebbels (1897–1945) war seit 1930 Reichspropagandaleiter, von 1933 bis 1945 Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und damit einer der ranghöchsten und einflussreichsten Parteifunktionäre im NS-Staat.

Aus dem Generalgouvernement werden jetzt, bei Lublin beginnend, die Juden nach dem Osten abgeschoben. Es wird dabei ein ziemlich barbarisches und nicht näher zu beschreibendes Verfahren angewandt, und von den Juden selbst bleibt nicht mehr viel übrig. Im großen kann man wohl feststellen, dass 60 % davon liquidiert werden müssen, während nur noch 40 % in die Arbeit eingesetzt werden können. Der ehemalige Gauleiter von Wien [Globocnik], der diese Aktion durchführt, tut dies mit ziemlicher Umsicht und auch mit einem Verfahren, das nicht zu auffällig wirkt. [...] Die Prophezeiung, die der Führer ihnen für die Herbeiführung eines neuen Weltkrieges mit auf den Weg gegeben hat, beginnt sich in der furchtbarsten Weise zu verwirklichen.“

Goebbels, Joseph: Tagebücher 1924–1945. Hrsg. von Ralf Georg Reuth, Bd. 4, 1940–1942, München und Zürich³2003, S. 1776.

3.3 Ist Deutschland ein souveräner Staat?

Arbeitsauftrag:

Untersuche die historische Plausibilität der folgenden Aussage: „Die Wahrheit ist: Wir sind, immer noch, besetztes Land!“ (D1, Z. 4)

Bearbeite dazu folgende Teilaufgaben:

- **Erstelle** mithilfe des Materials (D1, Q1, D2) eine Pro-Kontra-Tabelle, in der du stichpunktartig die wichtigsten Argumente für und gegen diese Aussage notierst.
- **Recherchiere** für den Zeitraum ab 1990 weitere getroffene politische Entscheidungen und/oder Maßnahmen, die für oder gegen das Vorhandensein der Souveränität Deutschlands sprechen.
- **Diskutiere** mögliche Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung ergeben, dass Deutschland auch in der Gegenwart ein besetztes Land sei.
- **„Und wozu machen wir das?“** Denke zuerst selbst nach, sprich dann mit einem Partner und diskutiere anschließend in deiner Lerngruppe die folgenden Fragen – *Ist dir in deinem Umfeld schon einmal begegnet, dass jemand behauptete, die Bundesrepublik Deutschland sei kein souveräner Staat? Wie kannst du am besten auf diese Aussage reagieren?*

D1: Thilo Straub „Besatzungsrecht“

Der nachfolgende Auszug entstammt einem Blogbeitrag eines sogenannten Reichsbürgers¹⁰. Die sich selbst so bezeichnenden Reichsbürgerinnen und Reichsbürger stellen die Existenz der Bundesrepublik Deutschland als souveränen Staat in Frage. Zeichensetzung, Hervorhebungen, Rechtschreibung und Auslassungen folgen der Veröffentlichung.

1. Es wird behauptet, sei es von den meisten Politikern, als auch von den Medien, daß wir **seit dem Einigungsvertrag** und **2+4 Vertrag** als **Deutsche souverän** sind, und die Besatzer weg sind. **Das stimmt nicht!**

2. **Die Wahrheit ist: Wir sind, immer noch, besetztes Land!**

- 5 A. „Der Bund trägt die Aufwendungen für Besatzungskosten und die sonstigen inneren und äußeren Kriegsfolgelasten nach näherer Bestimmung von Bundesgesetzen.“ (Grundgesetz Artikel 120, Absatz 1)
- B. „Beide Vertragsparteien sind sich einig, daß die Festlegungen des Vertrags unbeschadet der zum Zeitpunkt der Unterzeichnung noch bestehenden Rechte und Verantwortlichkeiten der Vier Mächte in bezug [sic!] auf Berlin und Deutschland als Ganzes sowie der noch ausstehenden Ergebnisse der Ge-
- 10 spräche über die äußeren Aspekte der Herstellung der deutschen Einheit getroffen werden.[...]“ (Dokumentarchiv, II. Protokollerklärung zum Vertrag)¹¹

¹⁰ Vgl. Rühle, Alex: Reichsbürger, Mondlandung, Reptiloide, Flacherde (2018). <https://www.bpb.de/lernen/projekte/wahre-welle/270429/reichsbuerger-mondlandung-reptiloide-flacherde> (zuletzt gesehen am 13.12.2021).

¹¹ An dieser Stelle wird vom Autor auf die Webseite <http://www.documentarchiv.de/fehler.html#fn02> verwiesen.

15 C. „Genscher, [...] gab als weitere Erklärung der Bundesrepublik Deutschland zu Protokoll, „daß die in dieser Erklärung erwähnten Ereignisse oder Umstände nicht eintreten werden, d. h., daß ein Friedensvertrag oder eine Friedensregelung nicht beabsichtigt sind“ (2+4 Chronik, Pariser Protokoll Nr. 354B)¹²

3. Somit ist der Status der Bundesrepublik Deutschland besetzt, ohne Friedensvertrag und ohne Souveränität!

Straub, Thilo: „Besatzungsrecht – Deine Rechte – unsere Rechte!“, in: *Deine Rechte - unsere Rechte!* Fundstelle: <https://deinerechte.wordpress.com/tag/besatzungsrecht/> (zuletzt gesehen am 09.01.2022).

Q1: Auszug aus dem Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland („Zwei-plus-Vier-Vertrag“) 1990

Im am 12. September 1990 geschlossenen Zwei-plus-Vier-Vertrag einigten sich die beiden deutschen Staaten und die vier Siegermächten des Zweiten Weltkrieges auf die nationale und internationale Stellung des zukünftigen Deutschlands. Zeichensetzung, Hervorhebungen, Rechtschreibung folgen der Vorlage.

Artikel 7

5 (1) Die Französische Republik, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland und die Vereinigten Staaten von Amerika beenden hiermit ihre Rechte und Verantwortlichkeiten in bezug auf Berlin und Deutschland als Ganzes. Als Ergebnis werden die entsprechenden, damit zusammenhängenden vierseitigen Vereinbarungen, Beschlüsse und Praktiken beendet und alle entsprechenden Einrichtungen der Vier Mächte aufgelöst.

(2) Das vereinte Deutschland hat demgemäß volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten.

Bundeszentrale für politische Bildung: „Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland („Zwei-plus-Vier-Vertrag“) | Fundstelle: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/43784/2-plus-4-vertrag> (zuletzt gesehen am 09.01.2022).

¹² Hierbei handelt es sich um eine Protokollnotiz, die im Rahmen der Entstehung des 2+4 Vertrages durch den französischen Vorsitz am 17. Juli 1990 angefertigt wurde. Ratifiziert wurde der Zwei-Plus-Vier-Vertrag am 12. September 1990. Der unter C erwähnte Aspekt ist in der endgültigen Fassung nicht enthalten.

D2: Hans Vorländer: Die Deutschen und ihre Verfassung

Der nachfolgende Auszug entstammt einem Artikel des Politikwissenschaftlers Hans Vorländer in einer Fachzeitschrift.

Entgegen seiner eigenen *raison d'être*¹³ hat das Grundgesetz die staatliche Vereinigung von 1990 überlebt. Da die Vereinigung von DDR und Bundesrepublik verfassungsrechtlich über einen „Beitritt“ des ostdeutschen Staates zum Geltungsgebiet des Grundgesetzes über Artikel 23 erfolgte, hatte sich eine neue Verfassung, über den alten Artikel 146 für notwendig erachtet, erübrigt. So ist das Grundgesetz auch zur gesamtdeutschen Verfassung geworden. Das war indes keinesfalls selbstverständlich, gab es doch 1989/90 gewichtige Stimmen, auch politische Gruppierungen, die eine neue Verfassung durch eine verfassungsgebende Versammlung erarbeiten und dann vom „gesamten deutschen Volk“ verabschieden lassen wollten. Der aus innerdeutschen und außenpolitischen Gründen beschleunigte Prozess der staatlichen Vereinigung sowie die überwältigende Mehrheit der den „Einigungsvertrag“ tragenden politischen Kräfte in Ost und West ließen aber das retardierende Moment nicht zu, das notwendig gewesen wäre [...]. Schließlich führte die 1992/93 in Angriff genommene Überarbeitung des Grundgesetzes in einer von Bundestag und Bundesrat gemeinsam gestellten Verfassungskommission zwar zu kleinen Remeduren¹⁴, aber weder zu einer großen Verfassungsrevision noch zu einer gänzlich neuen Verfassung, die nach Artikel 146 immer noch möglich gewesen wäre.

Vorländer, Hans: Die Deutschen und ihre Verfassung, in: APuZ 18–19 (2009), S. 8–18.

¹³ *raison d'être*: Daseinsberechtigung.

¹⁴ Remedur = Beseitigung, Abschaffung von Missständen.

4 Was bleibt? – Ein Nachwort

Die vorliegende Broschüre legt exemplarisch für die Vielzahl von Verschwörungstheorien Material- und Aufgabensettings für deren Behandlung im Geschichtsunterricht vor. Sie kann einerseits als Instrument genutzt werden, um die hier präsentierten Verschwörungstheorien gezielt zum Unterrichtsgegenstand zu machen. Zudem kann sie als Blaupause zur Konzipierung eigener Unterrichtssettings zu anderen bestehenden (oder neu auftretenden!) Verschwörungstheorien dienen.

Die einzelnen Beiträge können dabei helfen, Fragen zu induzieren, Diskussionen anzuregen und den Lernenden Möglichkeiten zu eröffnen, ihr Weltbild zu reflektieren. Dabei ist auf eine Besonderheit zu achten: Einerseits dürfen die Ergebnisse solcher Denk- und Lernprozesse im Sinne des Überwältigungsverbot es nicht vorausgenommen werden. Andererseits kann auch keine bedingungslose Ergebnisoffenheit bei der Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien bestehen, denn nicht selten widersprechen diese (zumindest) in Teilen dem Grundgesetz bzw. der Landesverfassung, zu deren Erfüllung sich Lehrkräfte verpflichten.

Die Analyse und Kritik von Verschwörungstheorien bringen eine weitere Anforderung mit sich, der es sensibel zu begegnen gilt, denn dahinter stehen Menschen. So wenig deren Weltbilder und Werte auch geteilt oder befürwortet werden, ist von Diffamierungen und ähnlichen Ausgrenzungen abzusehen. Zum einen ist davon auszugehen, dass gerade diese Erfahrungen des Ausgegrenztwerdens von Verschwörungstheoretikern deren Haltungen stärken. Zum anderen ist nicht auszuschließen, dass entsprechende Weltbilder nicht nur abstrakt in der Gesellschaft, sondern (zumindest in Teilen) auch bei den Schülerinnen und Schülern oder deren sozialem Umfeld vorhanden sind. Gerade dann muss ein Umgang mit dem Thema eingeübt werden, der das Bewusstwerden und Reflektieren von Weltbildern ermöglicht und nicht die Bewertung des dahinterstehenden Menschen vorsieht.

Um diese Reflexionen in Bezug zu Verschwörungstheorien anzuregen, kann (abgesehen von den Argumenten der jeweiligen Spezialthemen) die Frage helfen, inwiefern die zugrundeliegenden Annahmen kohärent sind. So wird häufig davon ausgegangen, dass es eine exklusive Gruppe an Akteuren gibt, die es schafft, der Bevölkerung wichtige Geheimnisse jahrzehntelang vorzuenthalten. Nicht nur, dass dabei von der Verschwörung zum Teil großer Menschengruppen ausgegangen wird – es wird dabei auch ignoriert, dass zwischen Interessengruppen zusammengearbeitet werden würde, die sich mitunter feindlich gegenüberstehen. So fußt beispielsweise der Zweifel an der Authentizität der Mondlandung auf der Annahme, die Sowjetunion hätte selbige nicht etwa angezweifelt, sondern letztlich mit inszeniert – angesichts des Kalten Krieges ein abwegiger Gedanke!

Am Ende steht die Hoffnung und Zuversicht, dass die Broschüre einen Beitrag dazu leistet, Schülerinnen und Schülern eine höhere Sensibilität für Verschwörungstheorien nahezulegen und einen kritischen Umgang damit zu ermöglichen. Auch wenn nicht davon auszugehen ist, dass dies eine hinreichende Voraussetzung ist, Verschwörungstheorien ihren Nährboden zu

entziehen, kann der Geschichtsunterricht zumindest die unreflektierte Anfälligkeit dafür reduzieren. Wenn dieses sensible Thema im Unterricht eine Rolle spielt, können die Schülerinnen und Schüler lernen mündig und erfolgreich zu partizipieren, um mit der Komplexität und damit verbundenen Widersprüchen in der Welt umzugehen.

Dr. Lukas Recknagel

Oktober 2021

5 Literaturhinweise

Boeser-Schnebel/Hufer, Klaus-Peter/Schnebel, Katrin/Wenzel, Florian: *Politik wagen. Ein Argumentationstraining*, Schwalback/Ts.: Wochenschau Verlag 2016.

Buchberger, Wolfgang/Mittnik, Philipp: *Herausforderung Populismus. Multidisziplinäre Zugänge für die Politische Bildung*, Schwalback/Ts.: Wochenschau Verlag 2019.

Decker, Oliver und Elmar Brähler: *Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments - neue Radikalität: Leipziger Autoritarismus Studie 2020*, Gießen: Psychosozial-Verlag 2020.

Heitmeyer, Wilhelm: *Deutsche Zustände Folge 10 Folge 10*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2016.

Hufer, Klaus-Peter: *Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus*, Schwalback/Ts.: Wochenschau Verlag 2016.

Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (Hrsg.): *Verschwörungstheorien im Unterricht*. Halle 2019. https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Themen/VOE_Verschwoerungstheorien.pdf (zuletzt gesehen am 10.12.2021).

Hafeneger, Benno (Hrsg.): *Propaganda, Desinformation, Verschwörung*, in: *Journal für Politische Bildung* 4/2017.

Staas, Christian (Hrsg.): *Vorsicht, Verschwörung!*, in: *ZEIT Geschichte* 3/2020.

Varwick, Johannes (Hrsg.): *Verschwörungstheorien*, in: *Politikum* 3/2017. Auch kostenlos online verfügbar: <https://dvpb-berlin.de/2020/06/05/politikum-heft-verschwoerungstheorien-kostenlos-zum-download/> (zuletzt gesehen am 10.12.2021).

the 1990s, the number of publications on the topic has increased steadily, and the number of authors has increased from 1 to 100.

There are a number of reasons for the increase in research on the topic. One reason is the growing awareness of the importance of the topic. Another reason is the increasing availability of data and methods for studying the topic. A third reason is the increasing interest in the topic among researchers and the public.

The research on the topic has been carried out in a number of different ways. Some researchers have used surveys to collect data on the topic. Others have used experiments to study the topic. Some researchers have used theoretical models to study the topic. Others have used a combination of these methods.

The research on the topic has led to a number of important findings. One finding is that the topic is a complex one that requires a multidisciplinary approach. Another finding is that the topic is an important one that has a significant impact on society. A third finding is that the topic is a topic that is worth studying.

The research on the topic has also led to a number of important applications. One application is the development of new methods for studying the topic. Another application is the development of new policies to address the topic. A third application is the development of new programs to address the topic.

The research on the topic has also led to a number of important insights. One insight is that the topic is a topic that is worth studying. Another insight is that the topic is a topic that has a significant impact on society. A third insight is that the topic is a topic that is worth studying.

The research on the topic has also led to a number of important questions. One question is whether the topic is a topic that is worth studying. Another question is whether the topic has a significant impact on society. A third question is whether the topic is a topic that is worth studying.

The research on the topic has also led to a number of important conclusions. One conclusion is that the topic is a topic that is worth studying. Another conclusion is that the topic has a significant impact on society. A third conclusion is that the topic is a topic that is worth studying.

The research on the topic has also led to a number of important recommendations. One recommendation is that the topic should be studied further. Another recommendation is that the topic should be addressed in policy. A third recommendation is that the topic should be addressed in programs.

The research on the topic has also led to a number of important future directions. One direction is to study the topic further. Another direction is to address the topic in policy. A third direction is to address the topic in programs.